

Kommentar

Die Straße als letzte Chance



Stefan Wewetzer über das Bürgerbegehren

Das zweite Bürgerbegehren in Vellmar - gegen die Rathaussanierung über einen externen Projektentwickler - läuft und lässt sich mit 200 Unterschriften am ersten Tag gut an. Als aussichtsloses Unterfangen dürfte die Aktion jetzt kaum noch jemand bezeichnen wollen.

Denn der Bürgerinitiative, hinter der Kommunalpolitiker aus der Opposition von CDU und Grünen als Initiatoren stecken, spielt ein Tatbestand in die Karten: Der Stadtverwaltung ist es trotz aller Mühen nicht gelungen, ein solch komplexes Thema den Bürgern in allen wichtigen Details zu vermitteln.

Dabei ist es moralisch nicht verwerflich, wenn Stadtverordnete und Stadträte als Privatpersonen agieren. Die Argumentation des Bürgermeisters, das Thema im fairen Wettstreit der Argumente im Parlament zu diskutieren und dann bitte schön den Beschluss zu akzeptieren, mutet etwas blauäugig an. Denn die Opposition kann solange diskutieren wie sie will - gegen die absolute Mehrheit der SPD kann sie sowieso nichts ausrichten. Der Weg auf die Straße als letzte Chance, bei diesem Projekt etwas bewegen zu können, ist da nur folgerichtig. swe@hna.de

Das sagt der Bürgermeister

Als „hohes verfassungsrechtliches Gut“ stuft Vellmars Bürgermeister Dirk Stochla das Instrument des Bürgerbegehrens ein. Gerade deswegen dürfe man es nicht „für politische Spielchen“ missbrauchen. Wenn demokratisch mehrheitlich über die Art der Rathaussanierung entschieden sei, müssten das auch die Unterlegenen akzeptieren. Darüber hinaus vermisst er bei ihnen eine finanzierbare Alternative. Dass gewählte Kommunalpolitiker nach einer Abstimmungsniederlage jedoch sozusagen als außerparlamentarische Opposition auf die Straße gehen, „um eine demokratische Entscheidung auszuhebeln“, halte er für „moralisch fragwürdig“.



Ständen am Rathausplatz: Mitglieder der Bürgerinitiative sammeln Unterschriften. Von links Heidi Fehr, Markus Morth, Erich Fehr und Klaus Kochensperger, der gerade unterschreibt.

Foto: Sommerlade

200 gleich am ersten Tag

Bürgerbegehren gegen Rathaussanierung: Initiatoren sind optimistisch

VON STEFAN WEWETZER

VELLMAR. Das gibt's nicht alle Tage: Gerade mal 24 Stunden nachdem die Kaufleute am Rathausplatz ihr Bürgerbegehren gegen Rathaussanierung und Parkdeckneubau gestoppt hatten, traf sich eine illustre Runde von Kommunal-

politikern der Opposition aus CDU und Grünen, um als Bürgerinitiative einen zweiten Versuch zu starten, die Pläne der Verwaltung, mit einem externen Projektentwickler zu sanieren, zu kippen.

Und das Projekt scheint sich gut anzulassen: Allein am vergangenen Mittwoch, dem ersten Tag, an dem die Bürgerinitiative ihren Info-Stand auf dem Rathausplatz aufbaute, gab es 200 Unterschriften, erklärte Siegfried Kopperschmidt, Fraktionschef der Grünen in der Stadtverordnetenversammlung.

„Es gibt kaum jemanden, der nicht unterschreibt.“

SIEGFRIED KOPPERSCHMIDT

Darüber hinaus seien zahlreiche Helfer mit Listen im Stadtgebiet unterwegs. „Es gibt kaum jemanden, der nicht unterschreibt“, freut er sich. Zehn Prozent der Wahlberechtigten der jüngsten Kommunalwahl - also 1460 Vellmarer - müssen das Bürgerbegehren unterstützen.

Dass sich das zweite Bürgerbegehren so schnell nach dem Rückzug der Kaufleute formierte, dafür hat Kopperschmidt eine Begründung: „Wir haben die Aktion der Kaufleute ja schon im Hintergrund mitgetragen und hätten auch Unterschriften gesammelt.“ Viele Leute seien dann auf sie zugekommen und „wie aufgelöst“ darüber gewesen, dass die Kaufleute einen Rückzieher gemacht hätten. „Wir waren moralisch aufgefordert, etwas zu tun.“



Siegfried Kopperschmidt

Dass er als Stadtverordneter sozusagen außerparlamentarische Opposition betreibt, damit hat Kopperschmidt als Mitinitiator keine Probleme: „Das mache ich als Privatmann.“ Dass das rechtlich korrekt ist, bestätigt auch Kreispressesprecher Harald Kühlborn: „Auch ein Stadtverordneter ist Bürger.“

Auch das Argument, mit ihrem Bürgerbegehren würde seine Initiative im Falle eines

Erfolgs die Sanierung des Parkdecks auf Jahre blockieren und damit den Geschäftsläden schaden, weist Kopperschmidt zurück. Einen Antrag, das Parkdeck zum Beispiel in Eigenregie der Stadt zu sanieren, wie es ursprünglich auch einmal geplant war, könne man nach einem Erfolg eines Bürgerentscheids ja jederzeit wieder in die Stadtverordnetenversammlung einbringen.

Rückendeckung für diese Argumentation gibt es auch vom Landkreis: Denn die Formulierung auf den Formularen zum Bürgerbegehren bezöge sich laut Kühlborn nur auf die Art der Sanierung, nicht aber auf die Sanierung selbst.

Für Irritationen sorgte, dass die CDU auf ihrer Homepage im Internet offensiv für das Bürgerbegehren wirbt und dazu auffordert, sich die Formulare herunterzuladen. Parteivorsitzende Elvira Ziegler, gerade aus dem Urlaub zurückgekehrt, betonte gestern auf HNA-Anfrage: „Die CDU Vellmar als Partei steht offiziell nicht dazu.“

Archivfoto: Herzog

KOMMENTAR, DAS SAGT...

Bürgerservice ist heute geöffnet

VELLMAR. Der Bürgerservice im Vellmarer Rathaus ist wieder am heutigen Samstag, 2. Juli, von 9 bis 12 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können von den Besuchern außerhalb der üblichen Öffnungszeiten Dienstleistungen in Anspruch genommen werden wie etwa An-, Ab- und Ummeldungen, Ausweise, Führerscheinanträge und Führungszeugnisse sowie der Verkauf von Karten für alle städtischen Veranstaltungen im Kulturzentrum Piazza oder von Vellmar-Artikeln.

Bürgermeister-Sprechstunde

An diesem Tag gibt es auch die Bürgermeister-Sprechstunde mit Dirk Stochla. Sie findet ebenfalls von 9 bis 12 Uhr - ohne vorherige Terminvereinbarung - im Rathaus statt. (swe)

Auto landete auf den Gleisen

76-jährige Vellmarerin fuhr in Straßenbahnbaustelle auf der Brüder-Grimm-Straße

VELLMAR. Dass die Streckenführung der neuen Straßenbahnverbindung von Kassel nach Vellmar für viele Autofahrer gewöhnungsbedürftig sein wird, dafür gab es am Donnerstagabend das erste Beispiel: Laut Polizeibericht geriet eine 76-jährige Frau aus Vellmar um 17.50 Uhr mit ihrem BMW auf das Gleisbett in der Brüder-Grimm-Straße.

Die Frau war mit ihrem Wagen aus Richtung Parkhaus auf dem Mittelring unterwegs. An der Einmündung zur Brüder-Grimm-Straße übersah sie laut Polizei aus Unachtsamkeit das Durchfahrtsverbotsschild, bog nach rechts ab und geriet in die Baustelle. Das Auto blieb auf den Gleisen stecken und musste herausgeschleppt werden. Verletzt wurde niemand. (swe)



Steckt fest: Eine 76-jährige Frau missachtete am Donnerstagabend das Durchfahrtsverbot auf der Brüder-Grimm-Straße und landete auf den Straßenbahngleisen.

Foto: privat/hn

Sportler trauern um Rübenkönig

FTSV-Ehrenmitglied starb mit 72 Jahren

AHNATAL. Der FTSV Heckershausen und die TSG Ahnatal trauern um ihr Ehrenmitglied Erwin Rübenkönig, der nach Krankheit im Alter von 72 Jahren verstarb.

Vor allem im Bereich des Fußballs hatte sich Rübenkönig einen Namen in der Region erworben. Bereits im Alter von 25 Jahren war er erstmals als



Erwin Rübenkönig

Trainer tätig: Ein Jahr lang betreute er die F-Jugend des FTSV. Es folgte eine sechsjährige Amtszeit als Hauptkassierer, ehe er 1974 das Amt des Abteilungsleiters der FTSV-Fußballabteilung übernahm und dieses 21 Jahre lang innehatte.

Nachdem er zwei weitere Jahre stellvertretender Vorsitzender der Fußballabteilung war, übernahm er dieses Amt auch bei der TSG Ahnatal, die er zugleich beim FTSV vertrat. Zuletzt war er Platzkassierer, Platzbeauftragter und Beisitzer im Vereins- und Wirtschaftsrat.

Der FTSV Heckershausen würdigte Rübenkönigs ehrenamtliche Tätigkeiten mit der silbernen und goldenen Ehrennadel sowie der Vereinsehrendnadel in Gold mit Eichenlaub für 50-jährige Mitgliedschaft und der Ernennung zum Ehrenmitglied. Vom Hessischen Fußballverband wurde er zudem mit der Bronzernen Nadel und der Großen Verbandsehrendnadel ausgezeichnet.

Erwin Rübenkönig hinterlässt eine Frau und drei erwachsene Söhne. (ptk)

Repro: Kislung

Altherren spielen Kleinfeldturnier

ESPENAU. Ein Fußball-Kleinfeldturnier für Altherrenmannschaften veranstaltet am heutigen Samstag, 2. Juli, die Altherren-Fußballabteilung des SV Espenau auf der Sportanlage Hohenkirchen. Das Turnier beginnt um 11 Uhr.

Die Teams der „Ü35“ spielen in zwei Gruppen, die der „Ü50“ in einer Gruppe. Für Verpflegung ist gesorgt. (swe)

Ahnataler Lindenfest mit Tombola

AHNATAL. Kürzlich fand in Ahnatal-Weimar das traditionelle Lindenfest auf dem Platz unter der Linde statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom SPD Ortsverein Ahnatal-Weimar in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen. Kuchenbuffet und Grillstand sorgten für das leibliche Wohl. Die Tombola, der Flohmarkt und das Kinderschminken unterhielten die kleinen Besucher des Festes. Der Erlös der Tombola soll als Spende an die Gruppe „Miteinander“ gehen.

Neu dabei war eine Cocktaillbar. Musikalisch unterstützt wurde die Veranstaltung von den „Kolibris“. (rax)